

Fremdsprachenlernen – Punkten mit Zertifikat

Geschrieben am [Mai 24, 2014](#)

Europa wächst immer mehr zusammen, wirtschaftliche Beziehungen werden intensiver und auch der Arbeitsmarkt wird durchlässiger. Schon jetzt gibt es zahlreiche Absolventen, die in europäische Nachbarländer abwandern. Doch auch im Inland werden gute Sprachkenntnisse erwartet, zumindest in allen Firmen, deren Beziehungen sich über die deutschen Grenzen hinweg erstrecken. Und selbst wenn man nicht in einer dieser Firmen arbeitet, freut sich der Sprachkundige spätestens im Urlaub, wenn er eine Bestellung aufgeben oder sich im Falle eines Unfalls verständlich machen kann.



(Foto: Rainer Sturm_pixelio.de)

(bk) – Die Europäische Gemeinschaft hat bereits in den 70er Jahren dazu aufgefordert, den Fremdsprachenunterricht auszuweiten. Am Ende des 20. Jahrhunderts wurde die Kenntnis von mindestens drei Sprachen zu einer wesentlichen Qualifikation für Bürger erklärt. Die Schulen tragen dem schon länger Rechnung, zumindest für das Abitur sind zwei Fremdsprachen Pflicht. Genauer gesagt: Schüler und Schülerinnen müssen zwei Fremdsprachen für eine gewisse Zeit gelernt haben.

Fremdsprache nicht Pflicht in der Abiturprüfung

Es ist durchaus möglich, dass Schüler in der Oberstufe nur noch ihre erste Fremdsprache Englisch weiterführen, ihre vier bis fünf Jahre (möglicherweise schlechten) Französisch-Unterricht aber schnell wieder vergessen haben. Unter den vier bis fünf Fächern in der Abiturprüfung muss nicht unbedingt eine Fremdsprache sein.

Das macht es für Schüler zunächst einmal einfacher, schließlich wählt jeder seine besten Fächer für eine möglichst gute Abiturnote.

Wie kann man Sprachkenntnisse bewerten?

Aber wie sind diese Sprachkenntnisse später zu bewerten? Zum Beispiel wenn es um die Bewerbung für einen Ausbildungsplatz geht: Vier Jahre Französisch-Unterricht in der

Mittelstufe. Doch was sagen die Noten aus über die tatsächlichen Kenntnisse? Auch die Qualität des Unterrichts kann unterschiedlich sein, das Interesse der Schüler sowieso.

Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen

Statt schwammiger Angaben zu den Sprachkenntnissen bevorzugen deshalb Arbeitgeber Zertifikate, die die Leistung des Einzelnen unabhängig beurteilen und sie sogar international vergleichbar machen. Die europäischen Sprachenzertifikate orientieren sich am [Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen](#), der die Sprachkenntnisse auf sechs unterschiedlichen Niveaustufen zertifiziert. Diese reichen von A 1 (Grundkenntnisse) über A 2, B 1 und 2, C 1 bis zu C 2 (annähernd muttersprachliche Kenntnisse).

Bei der Bewerbung punkten mit Zertifikat

Zunehmend werden solche Zertifikate schon innerhalb der Schule organisiert, teilweise sogar in den Unterricht integriert. Lehrer berichten, dass sie gute Erfahrungen gemacht hätten. Die unabhängigen Zertifikate, wie zum Beispiel die der [gemeinnützigen telc GmbH](#), motivierten ihre Schüler, das Material zur Vorbereitung brachte Abwechslung in den Unterricht.

Mit einem solchen unabhängigen Zertifikat – das übrigens auch über viele Volkshochschulen für Erwachsene angeboten wird – können Bewerber um einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz auf jeden Fall punkten!